

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

**Projektdesign "Standort Köln - Perspektive 2030"
Bedarfsfeststellungsbeschluss zur Einleitung des Vergabeverfahrens für eine Untersuchung
über die wirtschaftlichen Entwicklungspotenziale der Stadt für die nächsten Jahrzehnte**

Beschlussorgan

Wirtschaftsausschuss

Gremium	Datum
Wirtschaftsausschuss	25.04.2013

Beschluss:

Der Wirtschaftsausschuss erkennt den Bedarf für eine Untersuchung über die wirtschaftlichen Entwicklungspotenziale der Stadt für die nächsten Jahrzehnte an und beauftragt die Verwaltung mit der Einleitung des entsprechenden Vergabeverfahrens.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	_____€	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input checked="" type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	<u>216.000€</u>	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€
c) bilanzielle Abschreibungen	_____€

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____€
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____€

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€

Beginn, Dauer

Begründung:

Für den Wirtschaftsstandort Köln ist eine Untersuchung durchzuführen, die die wirtschaftlichen Entwicklungspotenziale der Stadt für die nächsten Jahrzehnte aufzeigt.

Die Untersuchung soll aus zwei Bausteinen bestehen:

- Status-Quo-Analyse (Basismodul)
- Perspektiv-Analyse (Zukunftsmodul)

In beiden Bausteinen soll dezidiert auf die Entwicklungen/Veränderungen der einzelnen Branchen sowie auf deren jeweiligen Verflechtungsgrad mit anderen Branchen entlang der Wertschöpfungskette eingegangen werden.

Ziel der Untersuchung – Mehrwert/Nutzen für die Standortarbeit

Ziel ist es, diejenigen Zukunftsfelder und Leitmärkte zu identifizieren, von denen die größten Impulse für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung zu erwarten sind. Globale Entwicklungstrends sind auf die lokalen Kölner Strukturen „herunter zu brechen“, um auf dieser Basis den spezifischen Köln-Mix an Zukunftsfeldern abzuleiten. Potenzialträchtige Handlungsfelder können sich insbesondere aus der Analyse der Wertschöpfungsketten ergeben. Diesbezügliche Lücken bzw. Schwerpunkte sowie spezifische Ausprägungen von Technologie- und Anwendungsfeldern (und deren Wechselwirkungen) liefern wichtige Ansatzpunkte für die spezifische Bewertung der Standortpotenziale. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Entwicklung und den Perspektiven der Internetwirtschaft am Standort Köln (siehe auch: Ratsbeschluss zur „Internetstadt Köln“ vom 20.09.2012 (Vorl.-Nr. 0687/2012)).

Den städtischen Akteuren sollen hierdurch Hilfestellungen und Handlungsleitlinien bezüglich einer zukünftigen Branchen- bzw. Unternehmensförderung an die Hand gegeben werden. Die grundsätzliche Wichtigkeit der Untersuchung für die zukünftige strategische Ausrichtung der Stadt wird flankiert durch Anpassungserfordernisse an folgende aktuelle Situationen bzw. Entwicklungen:

- Änderung der EU-Strukturförderung:
Das Ende der EU-Wachstumsstrategie ist gleichbedeutend mit einer Neuausrichtung in Richtung Nachhaltigkeit, Energie- und Klimaeffizienz. Dieser veränderte Ansatz der Wirtschafts- und Strukturförderung setzt insbesondere auf integrierte Studien zu Leitmärkten. Die Ergebnisse der Studie „Perspektive 2030“ sind eine wichtige Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln. Aufgrund des Zeitplans der neuen Förderperiode (Beginn 2014!) ist die Studie zeitnah zu beauftragen und zu erstellen. Das Vorliegen einer solchen handlungsorientierten Strukturanalyse ist geeignet, Köln im Wettbewerb um EU-geförderte Projekte zu positionieren, da Projektideen mit aktuell erhobenen Befunden und Handlungsstrategien begründet und untermauert werden können. Neben der Tatsache, dass eine solche Studie eine ausgezeichnete Grundlage für die Legitimation einer EU-finanzierten Förderung ist, sind von den Ergebnissen auch deutliche Hinweise für die Kommunale Flächen- und Infrastrukturpolitik zu erwarten. Die Analyse wird aufzeigen, welche Branchen in Köln als zukunftsfähig anzusehen sind und welche Bedürfnisse zukünftige Unternehmen und Beschäftigte in Hinblick auf Rahmenbedingungen wie Wohn- und Bildungsangebote sowie Sozial- und Verkehrsinfrastruktur haben werden.
- Aktuelle ökonomische Situation in Europa/Deutschland Die Studie soll, wie dargestellt, zu einer besseren Positionierung Kölns im kommunalen Standortwettbewerb beitragen. Der Blick nach Bochum (Opel) oder die Entwicklung bei Thyssen-Krupp zeigen, wie schnell Monostrukturen ins Ungleichgewicht kommen können. Er bedarf aktueller Handlungsempfehlungen, wie Köln sich frühzeitig wirtschaftspolitisch neu orientieren kann. Die Vorschlagsszenarien bereits vorliegender (alter) Gutachten sind inzwischen nicht mehr aktuell bzw. abgearbeitet.

Die beiden Punkte verdeutlichen die Dringlichkeit der Auftragsvergabe. Die Summe von rund 190.000,00 € (netto) ist angesichts der für ähnliche Studien in anderen Themenfeldern zur Verfügung gestellten Mittel (etwa für das regionale Logistikkonzept) als plausibel anzusehen. Die Möglichkeiten einer finanziellen Beteiligung interessierter Kölner Institutionen werden zeitnah geklärt. Die IHK Köln hat hier bereits ein grundsätzliches Mitwirkungsinteresse bekundet.

Ergänzende Informationen:

Untersuchungen und Erhebungen im Zusammenhang mit dem “Kölner Markenprozess“ verfolgen eine grundlegend andere Fragestellung und Ausrichtung. Die dort gewonnenen Erkenntnisse können eine strategisch ausgerichtete Strukturanalyse nicht ersetzen, sondern allenfalls in Randbereichen abrunden.

Beauftragung/Auftragnehmer

Die Untersuchung soll von einem renommierten Wirtschaftsforschungsinstitut durchgeführt werden. Im Sinne einer zielkonformen Projektsteuerung soll während der gesamten Prozessphase eine enge Begleitung durch III/80 sowie VI/15 erfolgen.

Grundsätzliche methodische Bestandteile

- Quantitativer Analyse-Anteil: In einem ersten Schritt ist abzuklären, welche Daten geeignet sind, um wirtschaftliche Strukturen transparent abzubilden
- Qualitativer Analyse-Anteil: Da zukünftige „organische“ Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur nicht allein auf Basis einer rein datenbasierten Fortschreibung von Vergangenheitswerten (was eine häufig angewandte Art der Prognoseerstellung darstellt) abgebildet werden können, sind die „Zukunftserwartungen“ ausgewählter Experten in die Untersuchung zu integrieren (Durchführung von Tiefeninterviews).

Status-Quo-Analyse (Basismodul)

Basisdaten:

Die bereits vorliegende Untersuchung „Strukturwandel der Kölner Wirtschaft im Entwicklungsvergleich 1999 bis 2008“ (Kölner Statistische Nachricht 2/2010) wird aktualisiert und in Bezug auf die genannten Entwicklungs- und Vernetzungsgesichtspunkte ergänzt. Die Aktualisierung des Entwicklungsvergleichs wird auf der Basis der neuen Wirtschaftszweigssystematik *WZ 2008* erfolgen, die 2010 erschienen ist und Rückrechnungen bis 2008 zulässt, sodass ein Berichtszeitraum 2008 bis 2012 vorgesehen ist.

Mittels der jetzt vorliegenden, feinteiligen Untergliederung können bei Bedarf auch die im Rahmen der qualitativen Analyse identifizierten Zukunftsfelder abgebildet werden.

Perspektiv-Analyse (Zukunftsmodul)

Der Fokus von "Standort Köln – Perspektive 2030" geht über die Darstellung von Struktur und Entwicklung der Kölner Branchen deutlich hinaus. Hauptziel der Untersuchung ist es, über gutachterliche Expertise belastbare Hinweise zu erhalten, welche globalen Nachfragepotenziale für die Kölner Wirtschaft bestehen und welche exogenen Entwicklungstrends und Rahmen setzenden Abhängigkeiten bereits jetzt erkennbar sind oder in alternativen Szenarien durchdacht und ihren Konsequenzen in Betracht gezogen werden müssen. Hierzu ist eine hohe Beurteilungskompetenz für globale Entwicklungstrends und ihre Transformation auf lokale Produktionsstrukturen und Rahmenbedingungen erforderlich. Gleichzeitig ist auch die Kenntnis über die Wahrnehmung, aber auch die Nichtwahrnehmung dieser Rahmenbedingungen durch die Kölner Wirtschaft ein wichtiger, handlungsrelevanter Parameter (Die hierzu durchzuführenden Erhebungen bei entsprechenden Schlüsselvertretern kann die Verwaltung nicht durchführen).

Konsistenz/Berücksichtigung von Rahmenbedingungen

Bei allen Untersuchungsschritten ist zu berücksichtigen, welchen Rahmenbedingungen auf den Untersuchungsgegenstand einwirken und wie sich diese Bedingungen erwartungsgemäß verändern werden. Hierzu gehören z. B. die Themenfelder Bildung, Forschung, Arbeitsmarkt, Verkehr, Flächenangebot und -nachfrage sowie demographische Entwicklung. Als exogener räumlicher Faktor sind zusätzlich zu erwartende Entwicklungen und Strukturveränderungen auf der regionalen Ebene zu beachten.

Begründung für die Notwendigkeit gemäß § 82 GO NRW

Aufgrund der Vorgaben des § 82 GO sind Aufwendungen und Auszahlungen im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung nur zulässig, soweit die Stadt hierzu rechtlich verpflichtet ist oder die für die Weiterführung notwendiger Aufgaben unaufschiebbar sind. Die Durchführung der oben beschriebenen Untersuchung ist zur Fortführung bestehender Aufgaben der Wirtschaftsförderung unumgänglich. Das Rechnungsprüfungsamt (14) hat den Bedarf ebenfalls anerkannt: siehe **Anlage 1** (Schreiben vom 27.11.2012) und **Anlage 2** (Schreiben vom 10.01.2013).

Finanzielle Auswirkungen:

Die Kosten belaufen sich nach überschlägigen Schätzungen auf rund 216.000 €. Durch Übertragung der Aufwandsermächtigung nach 2013 wird die Finanzierung im Teilplan 1501 – Wirtschaft und Tourismus – in Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen - sichergestellt.

Der Wirtschaftsausschuss wird laufend über den Projektfortschritt in Kenntnis gesetzt.